

# newsletter

# kultur & nachhaltigkeit

Nr. 19 September 2015

ISSN 2235-7939

News und Infos zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb für den deutschsprachigen Raum

## Film und Nachhaltigkeit – Fortsetzung folgt?

Liebe Leserin, lieber Leser

Nach einer längeren Pause erscheint der newsletter kultur & nachhaltigkeit wieder regelmässig einmal im Monat mit Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb.

In der Zwischenzeit ist die Homepage von baumast. kultur & nachhaltigkeit nochmals überarbeitet und erweitert worden und so finden Sie in der Zeit zwischen zwei newsletters in unregelmässigen Abständen Blogbeiträge zu verschiedenen Themen aus Kultur und Nachhaltigkeit ([www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch](http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch)).

Im Herbst wird der erste Beitrag zu texte kultur & nachhaltigkeit erscheinen. In dieser Reihe werden in unregelmässigen Abständen längere und kürzere Texte zu Nachhaltigkeit im Kulturbetrieb veröffentlicht, deren Umfang den Rahmen des newsletters sprengen würde. Zukünftig wird der Link zum jeweils aktuellen Text auch im newsletter veröffentlicht.

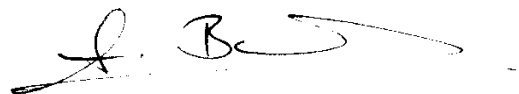
Neben verschiedenen Projekten und Anlässen zählt die Mitgründung des

*Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K)* zu den wichtigen Ereignissen der letzten Monate. Das Netzwerk hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema Nachhaltigkeit im Kunst- und Kulturbetrieb zu verankern und zu fördern. Den Aktionsradius des Netzwerks bilden die deutschsprachigen Teile der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz). Im Internet ([www.2n2k.net](http://www.2n2k.net)) finden Sie zur Zeit noch einen Platzhalter, bald folgen detaillierte Inhalte.

Passend zum derzeit stattfindenden 72. Filmfestival in Venedig beschäftigt sich Christina Schirmer im Schwerpunkt mit dem Thema Nachhaltigkeit in der Filmbranche.

Wir wünschen fesselnde Lektüre!

Ihre



## Nachhaltigkeit in der Filmbranche – ein Überblick

*Christina Schirmer, Zürich*

Die bevorstehende UN-Klimakonferenz ([COP21](#)), die vom 30. November bis 11. Dezember 2015 in Paris stattfindet, soll einen Meilenstein im Konkretisieren von international verbindlichen Klimaschutzmassnahmen seit dem Kyoto-Protokoll (1997) setzen. Dieses Ereignis nimmt die Initiative [Film4climate](#), die zum Programm Connect4Climate der Weltbank gehört, zum Anlass, die internationale Filmindustrie zum Handeln zu bewegen: Während der letzten Filmfestspiele in Cannes im Mai 2015, hat die Initiative eine Petition lanciert, mit dem Ziel, einen global anerkannten einheitlichen Standard für nachhaltiges Produzieren zu entwickeln. Dieser soll von der gesamten Filmindustrie angewendet werden, um die Umweltauswirkungen durch die Filmproduktion zu verringern und das Bewusstsein für den Klimawandel innerhalb der Branche zu steigern. Die Petition wurde von zahlreichen namhaften Filmemachern unterzeichnet, darunter Bernardo Bertolucci, Wim Wenders, Fernando Meirelles, Atom Egoyan und Pablo Trapero (Quelle: Blickpunkt:Film) und wird an die UN-Klimakonferenz eingereicht um zu verdeutlichen, dass sich die Unterhaltungsindustrie ihrer Verantwortung bewusst ist.

Die Verantwortung besteht nicht nur darin, das Publikum durch Inhalte auf die Tatsache des Klimawandels aufmerksam zu machen (als aufrüttelndes Beispiel sei einmal mehr der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilm von Al Gore „Eine unbe-

queme Wahrheit“ aus dem Jahr 2006 genannt), sondern ebenso sollen die Produktionsbedingungen den Erfordernissen der Zeit angepasst werden.

Der Blick über die (Schweizer) Grenze zeigt, dass ein umweltschonendes Filmemachen durchaus möglich ist. Seit in Hollywood im Jahr 2004 die ersten ‚Green Seal‘-Awards an Film und TV-Produktionen verliehen wurden, welche nachhaltige Praktiken in ihre Arbeitsprozesse einbeziehen, sind auch in Europa zahlreiche Massnahmen und Initiativen zu mehr Umweltbewusstsein in der Unterhaltungsindustrie zu verzeichnen. Eine Vorreiterrolle nimmt dabei Grossbritannien ein, wo mit dem [BS 8909](#) ein speziell für die Filmwirtschaft entwickelter Nachhaltigkeitsstandard eingeführt wurde, der auf der Umweltmanagementnorm ISO 14001 basiert.

Anders die belgische Filmförderung Vlaams Audiovisual Fonds (VAF): Mit dem Projekt [E-Mission](#) werden die geförderten Produzenten dazu verpflichtet, bereits mit der Förderanfrage den voraussichtlichen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck der Produktion zu deklarieren und die letzte Rate der zugesagten Fördergelder wird erst nach Beendigung der Produktion nach Vorlage der endgültigen CO<sub>2</sub>-Abrechnung ausbezahlt. Dabei wird während der Produktion ebenfalls eine Umweltexpertin zur Beratung zur Verfügung gestellt und zahlreiche Checklisten und ein CO<sub>2</sub>-Rechner bieten Unterstützung bei der Umsetzung. Andere Massnahmen werden

durch Initiativen ergriffen, welche die Sensibilisierung der Filmbranche im Hinblick auf ihre Auswirkung auf die Umwelt im Fokus haben. So zum Beispiel in Frankreich, wo die Vereinigung [ECOPROD](#) in Zusammenarbeit mit der Umwelt- und Energieagentur ADEME einen eigens auf die Filmbranche ausgerichteten CO<sub>2</sub>-Rechner entwickelte, der auch in anderen europäischen Ländern angewendet wird. Die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Climate Media Factory gründete 2012 die [Green Film Initiative](#) setzt auf Information und Schulung und organisiert Paneldiskussionen an deutschen Filmhochschulen und diversen europäischen Filmfestivals.

Zahlreiche eingeführte Initiativen beweisen, dass die Filmbranche nicht schläft. Der Blog der Journalistin Birgit Heidsiek [Green Film Shooting](#), der in Kooperation mit der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein ([FFHSH](#)) entstanden ist, die mit dem [Grünen Drehpass](#) 2011 ein Siegel für nachhaltige Produktionen in Deutschland eingeführt hat, bietet eine umfassende Übersicht über die ‚grünen‘ Aktivitäten der Filmbranche. Ausserdem werden hier sog. ‚Best-Practice-Guides‘ (Grüne Ratgeber) zur Verfügung gestellt, die für jeden Bereich innerhalb einer Filmproduktion Hilfestellung für umweltschonende Massnahmen bieten. Der ebenfalls aufgeführte [Green Production Guide](#) der PGA (Producers Guild of America) kann sogar als Mobile-App heruntergeladen werden und so von jedem Teammitglied auf dem Handy als Checkliste genutzt werden.

Und wie sieht es in der ‚sauberen‘ Schweiz aus? Es wird abgewartet und beobachtet. Hier scheint die Branche noch skeptisch hinsichtlich nachhaltiger Massnahmen. Insbesondere werden höhere Kosten und zeitlicher Mehraufwand befürchtet. Dabei wird ausser Acht gelassen, dass ein schonender Umgang mit den Ressourcen auch einiges an Sparpotential bietet, wie z.B. bei Strom, Benzin, Reisekosten, Papierverbrauch etc.

Mit der vom Schweizer Parlament im Juni angenommenen neuen [Kulturbotschaft 2016-2020](#), führt die Filmförderung des Bundesamts für Kultur (BAK) ein neues Programm ein, wonach der Film Standort Schweiz („FiSS“) jährlich mit zusätzlich 6 Millionen CHF gestärkt werden soll. Mit dieser Förderung soll der Dreh- und Produktionsstandort Schweiz attraktiv gemacht und Anreize geschaffen werden, damit Schweizer Filme und anerkannte Koproduktionen einen Grossteil ihrer Wertschöpfung in der Schweiz erbringen. Dieses Förderprogramm berücksichtigt somit den sozialen und wirtschaftlichen Aspekt der Nachhaltigkeit. Eine ökologische Auflage für die geförderten Projekte ist darin nicht vorgesehen. Das BAK begrüsst jedoch eine nachhaltige und ressourcenschonende Filmproduktion und setzt auf die Freiwilligkeit bei den Filmschaffenden, wie Susa Katz, Leiterin Dienst Filmförderung der Sektion Film beim Bundesamt für Kultur auf Anfrage erklärt hat.

Kontakt: [christina.schirmer@2n2k.ch](mailto:christina.schirmer@2n2k.ch)

**Was passiert in ... ? Der Blick über den geografischen Tellerrand**

Vom 28. bis 31. Oktober findet im dänischen Aarhus die RE-DO 2015 Konferenz unter dem Titel *On Sustainability and Culture's role in Sustainable Futures* statt. Im Vorfeld von Aarhus als europäische Kulturhauptstadt 2017 setzt sie sich mit der Rolle der Kultur für eine nachhaltige Zukunft auseinander und beschäftigt sich unter anderem mit der Frage, welchen Stellenwert Kultur in Bezug auf das Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit hat, haben kann und haben sollte.

<http://conferences.au.dk/re-do/>

**Veranstaltungstipp**

*Filme für die Erde Festival 2015, 18.09.2015, in 15 Schweizer Städten*

Bereits zum fünften Mal findet das Filme für die Erde Festival, an dem gleichzeitig in verschiedenen Schweizer Städten Filme zum Thema Nachhaltigkeit gezeigt werden, statt. Neben Schulvorführungen gibt es auch öffentliche Vorführungen sowie Interviews und Ausstellungen.

<http://tinyurl.com/poo9foo>

**Literaturtipp**

*Stadt, Land, Überfluss. Warum wir weniger brauchen als wir haben, Jörg Schindler, Fischer, 2014.*

Ein guter Einstieg, wenn man sich erstmals mit den Themen Überfluss, Konsum und Suffizienz beschäftigt und sich einen Überblick verschaffen will, was sie in verschiedenen Bereichen (Essen, Medizin, Reisen, Shoppen etc.) bedeuten.

<http://tinyurl.com/qgmaq3>

**In eigener Sache**

Im Herbst finden wieder verschiedene Seminare, Workshops und Vorträge von baumast. kultur & nachhaltigkeit statt. Unter anderem am Institut für Fortbildung und Projektmanagement in Freiburg (Brsg.), an der Migros Klubschule in Bern und Aarau/Baden und der Hochschule für Musik und Theater in München. Die Termine finden Sie auf der [Homepage von baumast. kultur & nachhaltigkeit](#).

**Kontakt**

baumast. kultur & nachhaltigkeit

Sägestrasse 44

Postfach

CH-5600 Lenzburg 2

Telefon: +41 62 544 29 19

Mobil: +41 77 421 41 02

E-mail: [info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch](mailto:info@kultur-und-nachhaltigkeit.ch)

<http://www.kultur-und-nachhaltigkeit.ch>

[http://twitter.com/kultur\\_nachhalt](http://twitter.com/kultur_nachhalt)

Newsletter abonnieren / abbestellen:

e-mail an [newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch](mailto:newsletter@kultur-und-nachhaltigkeit.ch)

